

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

21.8.1880 (No. 198)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. August.

N^o 198.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Königlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 14. d. M. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Premierlieutenant v. Kleist vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 wird von dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule zu Egers entbunden.

Dem Secondelieutenant Meissen vom 4. Westfälischen Infanterieregiment Nr. 17 wird behufs Auswanderung der Abschied bewilligt.

Der Secondelieutenant v. Kuville vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 scheidet aus und tritt zu den Reserveoffizieren des Regiments über.

Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 werden der Vicefeldwebel Böhmmer zum Secondelieutenant der Landwehr-Infanterie, die Vicefeldwebel Klokow und Würzle zu Secondelieutenants der Reserve des 1. Oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 22, die Vicefeldwebel Artopoulos und Schneider zu Secondelieutenants der Reserve des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 befördert; dem Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie Fecht wird der Abschied bewilligt.

Vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 wird dem Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie Fischer der Abschied bewilligt.

Vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Warburg der Abschied bewilligt.

Vom 1. Bataillon (Donauveschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 werden der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Drefz zum Premierlieutenant und der Vicefeldwebel Wittmer zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 22 befördert.

Vom 2. Bataillon (Stodach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 wird dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Leiner der Abschied bewilligt.

Nicht-Königlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Aug. Mittwoch den 18. d., Nachmittags 4 Uhr, traf Seine Majestät der König von Württemberg mit zahlreichem Gefolge zum Besuch der Großherzoglichen Familie auf Schloss Mainau ein und kehrte nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt nach Friedrichshafen zurück.

Am Abend machten die Großherzoglichen Herrschaften mit den auf Schloss Mainau weilenden hohen Gästen eine Fahrt nach Konstanz.

Donnerstag den 19. d. Nachmittags unternahmen die Höchsten Herrschaften mit Ihren hohen Verwandten einen Ausflug nach Mariabalden zum Besuch der Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden. Die Höchsten Herrschaften fuhrten auf dem Dampfschiff „Greif“ nach

Rorschach, wo Höchstdieselben von Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin erwartet und zu Wagen auf ihren Landsitz geführt wurden. Nach zweistündigem Aufenthalt kehrten die Höchsten Herrschaften wieder nach der Mainau zurück und trafen daselbst um 9 1/2 Uhr ein.

Heute Vormittag sind Seine Königliche Hoheit der Großherzog und die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm“ von Mainau abgereist. Die hohen Reisen begeben sich zunächst nach Friedrichshafen zum Besuch der königlich württembergischen Majestäten und von da nach Lindau, wo Höchstdieselben Nachmittags 2 Uhr mit Benützung der Bahn über München nach Oberammergau sich verfügen. Zur gleichen Zeit haben sich auf demselben Schiff zum Besuch der königlich württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen begeben: Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgröfherzog und die Erbgröfherzogin von Mecklenburg und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten George und Alexander. Höchstdieselben heute Nachmittags nach Mainau zurückkehren werden.

Berlin, 18. Aug. Mit den Anordnungen über die Benennung der neuen Regimenter und die Bestimmung ihrer Garnisonsorte ist die Reihe der Ausführungsbestimmungen noch nicht erschöpft, welche das Inslebenreten der Novelle zum Militärgesetz erfordert. Im künftigen Frühjahr sollen bekanntlich die Ersatzreserven erster Klasse zum ersten Male zur Uebung eingezogen werden; bis jetzt steht noch nicht fest, ob diese Uebungen bei den einzelnen Regimentern oder bei den Landwehr-Bezirkskommandos erfolgen sollen, ob dieselben von Offizieren des stehenden Heeres oder der Landwehr geleitet werden. Diese Bestimmungen sollen, wie man hört, nicht mehr lange auf sich warten lassen. — Das Reglement, welches der Arbeitsminister über die unentgeltliche Benutzung der Staatsbahnen wie der unter Verwaltung des Staates stehenden Eisenbahnen zur Beförderung von Personen und Gütern erlassen hat, wird mit dem 1. September d. J. in Kraft treten. Danach berechtigten zur unentgeltlichen Beförderung, abgesehen von den Seitens des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen ausgestellt Legitimationsarten, bezüglich deren es bei den erst kürzlich revidierten Bestimmungen verbleibt, entweder Freikarten für beliebige Fahrten innerhalb eines längeren Zeitraumes, welche durch den Minister, die königlichen Eisenbahn-Direktionen und Betriebsämter ausgestellt werden, oder Freifahrtsscheine für einzelne bestimmte Fahrten, zu deren Ertheilung ein weiterer Kreis von Ressortvorstehern ermächtigt ist. Die freie Fahrt kann bewilligt werden den Eisenbahn-Beamten bei Dienstgeschäften, bei der Einberufung zum Dienst, bei Verletzungen, bei der Entlassung aus dem Dienst, bei Beurlaubungen u. s. f., außerdem u. a. je nach Umständen den im Interesse der Eisenbahn-Verwaltung beschäftigten Bauunternehmern, Geometern, Handwerker und Arbeitern; ferner den Beamten fremder Bahnen unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit Seitens der betreffenden Verwaltung. Die Berechtigung zur Fahrt in den verschiedenen Bahnklassen ist von der Stellung des in Betracht kommenden Beamten abhängig. — Vielfach verbreitete Gerüchte wollen wissen, es seien nunmehr alle Hindernisse beseitigt, welche der Berufung des Botschafters

in Konstantinopel Grafen Hagfeldt zur Leitung des Auswärtigen Amtes entgegenstanden, und diese Berufung werde schon mit dem Oktober d. J., also etwa in zwei Monaten erfolgen. Die Bestätigung dieser Nachricht wird abzuwarten bleiben. Wichtig ist aber, daß Fürst Hohenlohe vorläufig hier verbleibt und jedenfalls nicht vor dem Spätherbst Reisebestimmungen trifft. Der Fürst hat in diesem Jahre trotz der übergroßen Arbeitslast, die ihm oblag, seitdem er an der Spitze der Auswärtigen Angelegenheiten steht, noch keinen Urlaub genommen. Vor Ablauf dieses Jahres wird er jedenfalls die Geschäfte der Botschaft in Paris wieder übernehmen.

Die Annahme, als ob der von vielen Seiten drohende Nothstand zu einer Aufhebung der Getreibeölle führen könnte, ist vorläufig ohne jede thatsächliche Grundlage. Es sind allerdings in weitem Umfange Erhebungen über die Nothstände wie über Mittel zu deren Bekämpfung im Gange, indessen scheint sich die Regierung jedenfalls sehr schwer dem Gedanken an eine Aufhebung der Getreibeölle zuzuwenden. Gegentheilige Nachrichten sind nur fromme Wünsche. Der Kaiser folgt all diesen Fragen mit ganz besonderer Theilnahme und hat angeordnet, daß ihm über Alles, was darauf Bezug hat, in der eingehendsten Weise berichtet werde.

Wie die Katholiken Rheinlands in Köln eine Monstreversammlung abgehalten, so wird eine solche der Katholiken Westfalens zwischen dem 20. und 30. September in Münster stattfinden. Wie in Köln, so wird auch in Münster der Führer des Centrums, Abgeordneter Dr. Windthorst, als Hauptredner auftreten.

Dem „B. Tbl.“ entnehmen wir nachstehende Mittheilungen:

Die „Politische Korrespondenz“, die ihre Nachrichten bekanntlich vielfach aus hiesigen Regierungskreisen schöpft, betrachtet die Ernennung Hofmanns zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen als einen sehr wichtigen Vorgang der innern Politik und begleitet das Ereigniß mit folgenden Bemerkungen: Der Posten in den Reichslanden, der in seiner Aufgabe auf ein weit engeres Gebiet sich beschränkt, ist für die Reichspolitik kaum minder wichtig, als das viel umfassendere Staatssekretariat des Innern. Allerdings tritt Hr. Hofmann in den Reichslanden nicht auf den ersten Platz, aber die geschäftliche Durchführung der Absichten des Statthalters ist eine Aufgabe, welche Takt, Geschick, Umsicht und — Resignation in ungewöhnlichem Maße erfordert, und Hr. Hofmann hat gerade diese Eigenschaften bewährt. Es wäre natürlich nicht richtig, zu sagen, daß Hr. Hofmann nur darum auf den dortigen Posten geht, weil für den letzteren kein anderer Mann zu finden war. Vielmehr dürfte der Plan, das Staatssekretariat des Innern anders zu besetzen, durch die Lage der inneren Politik hervorgerufen sein, also nicht durch den Wunsch nach einer geschäftlich tüchtigeren Kraft. Mehr ist für heute nicht zu sagen, denn entschieden kann die Frage der Wiederbesetzung des Staatssekretariats des Innern vermuthlich erst werden, wenn der Reichskanzler von Rissingen über Berlin nach Friedrichshafen zurückkehrt.

Bei den diesjährigen Kontrollversammlungen im Herbst

Die Braut von Palermo.

Frei nach dem Italienischen von Elisa Modrach.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 197.)

Batilda lächelte und sagte: „Nein, meine Liebe, sie lügt nicht. Sie schickt mir den Ring, damit ich ihn für den Unglücklichen verkaufen soll, verbleibst du wohl?“

„Ja, nun verstehe ich! Sie hat ganz Recht!“ rief die Kleine aus, verabschiedete sich von Batilda und eilte aus dem Zimmer. Die Tochter des Kommandanten zog sich in ihr Kabinett zurück.

Dort verweilte sie lange Zeit in schweren Gedanken, die ihr Gehirn wie Wetterwolken, die, von entgegengesetzten Winden getrieben, sich aneinander rieben, sich brachen, sich untereinander mischten und das Blau des Himmels in tausenderlei Gestalten verhallten, durchkreuzten. Nach langem Kampfe erhob sie sich endlich und sagte:

„Vorwärts denn, wie Gott will. Ich habe eine Schuld und es ist meine Pflicht, sie zu bezahlen. Und wäre das auch nicht der Fall, so ist es Menschenpflicht, den Unglücklichen beizustehen. Selbst wenn es mir zum Nachtheil gereicht, will ich geduldig sein. Ich kann unglücklich werden, aber mir bleibt das stolze Bewußtsein, daß ich eine Pflicht — eine heilige Pflicht erfüllte! Armer Guinigi!“ setzte sie klagend hinzu. „Wer weiß, ob du bei deiner Rückkehr nicht erfahren mußt, daß ich dich auf immer verloren habe! — Aber genug davon, ich will nicht weiter daran denken,“ fuhr sie, mit der Hand über die schöne Stirn streichend, fort. „Der Weg der Pflicht ist mir deutlich vorgezeichnet — ich werde ihn sogleich einschlagen und bis an's Ende verfolgen!“

Damit lenkte sie ihre Schritte nach dem Zimmer ihres Vaters.

13. Kapitel.

Das Geständniß.

Wilhelm von Porcelet, ein provencalscher Edelmann, Herr der Stadt Arles und von Karl I. von Anjou zum Kommandanten der kleinen Stadt Catalani ernannt, war ein Mann von ehrwürdigem Aeußern, edler Haltung und liebenswürdigem Wesen; seine ganze Erscheinung machte so den Eindruck der Bornehmtheit, daß sie selbst den Widerspenstigsten Hochachtung, ja oft sogar Zuneigung abnötigte. Er war schon in jungen Jahren Wittwer geworden und hatte seitdem nur seinen Kindern gelebt. Obwohl er reichlich mit Glücksgütern gesegnet war, folgte er Karl von Anjou doch ohne Jögern auf seinem neapolitanischen Kriegszuge, nicht allein, um sich aus Rücksicht für seine Söhne eine Stellung zu machen, sondern auch, damit seine Söhne ihre Krieger-Laufbahn in den Reihen des französischen Heeres unter seinen Augen beginnen sollten.

Man kann sich denken, mit welcher Liebe seine beiden Söhne und ihre reizende Schwester Batilda diesen Vater umgaben. Diese vier Menschen waren nur da, um einander zu lieben und zu beglücken, und bildeten ein so friedliches, edles, tugendhaftes Ganze, daß Wilhelm's Familienleben wirklich vollendet war.

Als Batilda ihren Vater aufsuchte, befand er sich im Saale des Schlosses, im Begriff, sich mit seinen Söhnen, die Beide staltliche Jünglinge und tapfere Krieger waren, zu beraten. Es handelte sich um die allgemeine Mißstimmung auf der Insel, um die schlechte Verwaltung der anjonischen Beamten, um die ungeheure Gefahr eines allgemeinen Aufstandes, und sie besprachen nun gemeinschaftlich die zu ergreifenden Mittel, um die Folgen für den Distrikt und die Stadt, die unter Wilhelm's Befehl standen, so wenig schmerzhaft als möglich zu machen.

Während sie so im eifrigen Gespräch bei einander standen, öffnete sich die Thür und Batilda erschien auf der Schwelle.

„Da kommt der Engel unseres Hauses!“ rief Wilhelm aus und ging seiner Tochter entgegen, während die Brüder sich beilebten, sie in ihre Arme zu schließen und mit Liebkosungen zu überhäufelten. Nachdem Batilda diese Liebesanbiederungen, an die sie gewöhnt war, gebührend erwidert hatte, wendete sie sich zu Wilhelm und sagte:

„Mein Vater, ich komme in einer sehr ersten Angelegenheit zu Ihnen und bitte Sie, mich mit aller erdenklichen Rücksicht anzuhören, denn ich bedarf ihrer.“

„Ich werde dich anhören, wie es sein muß, mein geliebtes Kind; komm und setze dich hier zu deinem Vater, der dich so unaussprechlich liebt.“

„Ach, mein theurer Vater,“ sagte das junge Mädchen schluchzend, „dieser Platz gebührt mir eben nicht; hier zu Ihren Füßen sollte ich Ihre Rücksicht und Verzeihung erbitten!“

Und damit warf sie sich dem Greise zu Füßen, der sie erschrocken aufhob, an seine Brust zog und zärtlich küßte. Batilda, die diesen Liebkosungen wehrte, fuhr aber mit gebrochener Stimme fort:

„Nein — nein — ich verdiene — ich will Ihre Küsse nicht — denn ich habe mich schwer vergangen!“

„Nun, bei der Seele unserer Mutter,“ rief der Jüngere der beiden Brüder, als er sich von seinem Erstamten erholt hatte, aus, „Batilda, wenn diese Worte, die du eben aussprichst, von andern Lippen als von den deinen kämen, so würden sie zur Stunde auf ewig verstummen müssen. Ein Engel wie du dich schwer vergangen!“

„Paß sie sich näher erklären, Raoul,“ sagte der ältere Bruder lächelnd, „dann werden wir hören, daß das Vergessen unbedingt den Seligen verdient!“

„Mein theurer Vater, meine geliebten Brüder,“ sagte das junge Mädchen und streckte ihre Hände gegen die Männer, die

wird es einiges Aufsehen machen, daß die im Jahre 1868 Eingetretene trotz des Ablaufs der 12 Jahre nicht zum Landsturm, und die im Jahre 1863 Eingetretene trotz des Ablaufs der 7 Jahre nicht zur Landwehr übergeführt werden. Die Militärverwaltung will nämlich die alten Jahrgänge nicht entlassen, bevor der neue Rekrutenjahrgang die erste militärische Ausbildung erlangt hat, damit eine in der Ausbildungsperiode etwa eintretende Mobilmachung die Armee nicht um einen selbstthätigen Jahrgang schwächer findet. Deshalb finden nach dem neuen Gesetz die Entlassungen zur Landwehr und zum Landsturm für diejenigen, welche 1872, beziehungsweise 1868 nach dem 30. September eingestellt wurden, erst in der Frühjahrs-Kontrollversammlung 1881 statt. Dies bedeutet thatsächlich eine Verlängerung der Dienstzeit um ein halbes Jahr, also eine 7 1/2, beziehungsweise 12 1/2, jährige Dienstzeit.

Berlin, 19. Aug. Nach authentischer Mittheilung ist die Nachricht, daß der Präsident der Reichsbank, Herr v. Dechend, eine Denkschrift gegen die reine Goldwährung ausgearbeitet, nur ein ballon d'essai und entbehrt jeder Begründung. (S. 3.)

H. München, 19. Aug. Prinz Leopold und Erzherzogin Gisela sind heute Morgen 6 Uhr 25 Min. von Fisch hierher zurückgekehrt. Um 7 Uhr rückte der Prinz an der Spitze der 1. Kavalleriebrigade, deren Kommandeur bekanntlich Se. Königl. Hoheit ist, zu den Herbst-Waffenübungen nach Schönbühnen ab. Die Rückkunft des Prinzen erfolgt am 4. September. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird morgen mit seiner Familie von Tegernsee hier ankommen und im „Bayrischen Hof“ absteigen. — Der Herzog und die Herzogin v. Connaught, welche von Oberammergau, wo dieselben der Passionsaufführung anwohnten, einen Ausflug gegen Partenkirchen unternommen hatten, trafen gestern wieder hier ein und setzten alsbald die Reise nach Salzburg fort.

Der königl. bayerische Staatsminister a. D. R. L. Heinrich von der Pforden ist, wie der Telegraph bereits meldete, gestern Abend dahier nach längerem Leiden gestorben. Derselbe ward geboren am 11. September 1811 zu Nied im Innviertel, erhielt seine Gymnasialbildung zu Nürnberg und studierte in Erlangen und Heidelberg die Rechte. Er trat im Frühjahr 1833 als Funktionär in das Ministerium des Innern ein; im Herbst 1833 erfolgte seine Ernennung als Privatdozent an der Universität Würzburg, wo er im Dezember 1834 außerordentlicher und im Jahre 1836 ordentlicher Professor des römischen Rechts wurde. Im Jahre 1841 ward er zum Appellationsgerichts-Rath in Altschaffenburg ernannt, welche Stellung er 1843 verließ, um einen Ruf an die Universität Leipzig als Professor des Pandektenrechts zu folgen. Als im März 1848 in Sachsen der Rücktritt des bisherigen Ministeriums erfolgte, übernahm v. d. Pforden das Ministerium des Auswärtigen und des Kultus in der neuen Verwaltung, welche Stelle er bis Februar 1849 bekleidete. Im April desselben Jahres kehrte er auf den Ruf des Königs Max II. nach Bayern zurück, der ihn zum Minister des königl. Hauses und des Aeußern ernannte, welchen Posten er bis zum Jahre 1859 inne hatte, wo das von allen Parteien gehasste Ministerium Pforden-Reigersberg weichen mußte, weil der König „Frieden haben wollte mit seinem Volke“. Hierauf wurde er Bundesgesandter in Frankfurt und im Dezember 1864 abermals, als die schleswig-holsteinische Bewegung eintrat, nach München berufen, wo er wieder den Vorsitz im Ministerrathe übernahm. Der Ausgang des Krieges 1866 machte seine Stellung unhaltbar, am 29. Dezember 1866 erhielt er seine Entlassung und zog sich in's Privatleben zurück.

Das Kreiskomitee des landwirtschaftlichen Vereins für Schwaben hat das von dem kgl. Staatsministerium des Innern Abtheilung für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel abverlangte Gutachten über die gesetzliche Regelung der Wucherfrage, hier über die Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit, dahin abgegeben, daß die allgemeine Wechselfähigkeit dem Wucherer zwar unter Umständen Vorschub leisten könne, gleichwohl als ein wirtschaftliches Bedürfnis für die Landwirthe erkannt werden müsse und der Nutzen den allenfallsigen Schaden überwiege, daß ferner eine Grenze zwischen und innerhalb der einzel-

nen Berufsclassen, welchen die Wechselfähigkeit gewährt, bezw. entzogen werden soll, in entsprechender Weise nicht gefunden werden könne, daß daher das Kreiskomitee gegen die Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit sich aussprechen müsse. — Das Komitee für die diesjährige Feier des Tages von Sedan hat beschlossen, daß am 2. September eine allgemeine Beflaggung stattfinden soll. Die zu Ehren der im Kriege 1870/71 gefallenen Münchener am Eingang des Rathhauses errichteten Gedenktafeln und das Krieger-Grabdenkmal im nördlichen Friedhofe soll dekoriert und vor demselben Vormittags eine Truermusik ausgeführt werden. Am Sonntag den 5. September Nachmittags wird sich ein großer Festzug mit mehreren Musikcorps aus der Stadt nach der Friedenseiche in den Jar-anlagen bewegen und sich dann ein Volksfest in den dortigen Gartenanlagen der Gastwirthschaft „zum Flaucher“ anschließen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Aug. Angesichts des türkischen Schachspiels in der montenegrinischen Frage dringt England neuerdings auf halbige Entsendung der europäischen Demonstrationsflotte in's Adriatische Meer.

Italien.

Rom, 19. Aug. (Telegramm.) Die Nachricht verschiedener Blätter, die italienischen Botschafter in London und St. Petersburg seien nach Rom berufen worden, ist der „Agence Stefani“ zufolge unbegründet.

Rom, 19. Aug. (Telegramm.) Die „Agenzia Stefani“ erfährt, daß die italienische Regierung dem neuesten Vorschlage Englands zugestimmt habe, wornach betreffs der hinsichtlich der griechischen Angelegenheit an die Pforte zu ertheilenden Antwort die Einwürfe der Pforte wegen der neuen Grenzlinie entschieden zurückzuweisen seien.

Frankreich.

Paris, 18. Aug. Eine Depesche aus Chamounix vom heutigen Tage meldet: „Der Graf von Chartres, sein Bruder, traf vorgestern incognito in Saint Gervais ein. Er versuchte mit zwei Führern die Besteigung des Mont-blanc. Auf einer Höhe von 4000 m, eine Stunde Wegs von dem Gipfel angelangt, wurde ihm übel und er war genöthigt, herabzusteigen. Vor ihrer Rückkehr nach Paris werden die Prinzen von Orleans dem Grafen von Chambord einen Besuch abzustatten.“

Fürst Gortschakoff wird den nächsten Winter in Nizza zubringen; Gladstone wird ebenfalls als Wintergast in Nizza erwartet.

Paris, 19. Aug. Dem Vernehmen nach wird der frühere Minister Lepere an Duprez' Stelle Botschafter am Vatican werden. — Der Kriegsminister hat zwei Kavallerie-offiziere nach Washington geschickt, um die Armee der Vereinigten Staaten zu studiren. Frankreich hat in Washington seinen Militärattaché.

Paris, 19. Aug. (Telegramm.) Ministerpräsident Freycinet hat wiederum in einer bei einem Banquet zu Montauban gehaltenen Rede Frankreichs besonnenen und gemäßigten Politik im Innern und friedliche Politik nach außen hervorgehoben. Der Minister bezeichneter ferner alle beunruhigenden Gerüchte als unbegründet; Frankreich werde sich niemals in eine Politik der Abenteuer einlassen und niemals den vom Lande entschieden gewollten Frieden auf's Spiel setzen.

Spanien.

San Sebastian, 18. Aug. Die Herren Sagasta, Alonso Martinez und Martinez Campos entschieden sich bei einer Zusammenkunft, auch fernerhin die Politik des Herrn Canovas zu bekämpfen, weil er, anstatt die liberalen Parteien zu begünstigen, in tadelnswerther Weise nach einem Bündniß mit den Ultramontanen und Carlisten trachte.

Großbritannien.

* **London, 18. Aug.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt Kardinal Manning sich demnächst nach Rom zu begeben, um die hierarchischen Anordnungen der römisch-

katholischen Kirche in England zu vervollständigen, insbesondere mit Bezug auf die Autorität der Bischöfe über die verschiedenen religiösen Orden.

Die Feier des Himmelfahrts-Tages im Norden von Irland hat zu argen Unruhestörungen Anlaß gegeben, die in vielen Fällen mit Verlust von Menschenleben und sehr ernstlichen Gewaltthätigkeiten verknüpft waren. In Dunganon war die Polizei genöthigt, von ihrer Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei etwa 20 Theilnehmer einer kirchlichen Prozession lebensgefährlich verwundet wurden und einer todt auf dem Platze blieb. In Belfast, Lurgan, Portadown und Downpatrick kam es ebenfalls zu einem blutigen Handgemenge zwischen der bewaffneten Macht und dem Pöbel. Auch werden wieder mehrere agrarische Gewaltthätigkeiten gemeldet. Kapitän Warren, ein Gutsherr im Süden Irlands, wurde von einer Anzahl seiner Pächter überfallen und gräßlich mißhandelt.

Berichte aus verschiedenen Theilen Englands über die Ernteausichten stimmen darin überein, daß die bis vor Kurzem vorherrschenden Regengüsse und Gewitter dem Heu geschadet und dessen Einbringung verzögert, sowie bei einigen Cerealien den Wehlthau und Brand hervorgerufen haben. Die in einigen Gegenden aufgetretene Kartoffelkrankheit wird ebenfalls als ein Uebel angesehen. Allein das warme Wetter der letzten Woche hat die Hoffnungen der Landwirthe wieder belebt und die gegenwärtigen Ausichten sind die, daß die in dieser Woche allgemein beginnende Ernte den Durchschnitt übersteigen wird. Ueber die Gerste lauten die Berichte aus allen Distrikten sehr günstig. An Obst wird im Ganzen ein spärlicher Ertrag erwartet.

Während der vergangenen Woche wurden 27 britische und ausländische Schiffsbrüche gemeldet, wodurch deren Gesamtzahl für das laufende Jahr auf 857 gebracht wird, d. i. eine Abnahme von 186 im Vergleich mit derselben Periode des vorigen Jahres. Der Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug 840,000 Pfd. St., darunter 750,000 Pfd. St. britisches.

In Gweedore, Graffschaft Donegal (Irland), fand am 15. d. eine Ueberschwemmung eigenthümlicher Art statt. Während in der am Eingange zu einer Bergschlucht sitzenden Kirche die Messe celebriert wurde, kam plötzlich ein Wasserstrom die Schlucht herabgestürzt und füllte das Gotteshaus bis zu einer Höhe von zehn Fuß. Viele Personen ertranken und der fungierende Geistliche rettete sich nur dadurch, daß er das 14 Fuß hohe Fenstergesims erklammte. Es sind bereits vier Leiden geborgen worden, aber 11 Personen werden noch vermißt. Die den Kirchhof einschließende Mauer wurde niedergeworfen und eine ganz in der Nähe der Kirche befindliche Brücke weggeschwemmt. Man veranschlagt den angerichteten Schaden auf etwa 3000 Pfd. St.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Aug. Der Fall Usatis wird hier immer noch viel besprochen und es sind Umstände bekannt geworden, welche denselben in ganz neuem Licht erscheinen lassen. Das psychologisch Räthselhafte dabei war, daß einer der tapfersten jüngeren Offiziere der russischen Armee, der bei allen seinen früheren Kameraden das beste Ansehen hinterlassen und früher ein tadelloses Vorleben geführt hat, gerade die Mutter seines Wohlthäters sollte ermordet haben. Nun ist hier die Nachricht eingetroffen, daß, wie sich bei der Untersuchung herausgestellt, die Wunde, durch die er sich getödtet haben soll, im Rücken saß und also nicht von einem Selbstmord herrühren könne, sondern daß er selbst der Gemordete sein müsse, und so lautet denn auch die Aussage eines der gefänglich Eingezogenen, Zwanoff, dahin, daß nicht der Verstorbene, sondern sein jüngerer Bruder, der zweitjüngste, der auch bereits gefänglich eingezogen ist, den Mord an ihm und an der Generalin verübt und dann die Schuld auf seinen todtten Bruder geschoben habe. Dieser zweitjüngste Usatis hat denn auch eine Vergangenheit, welche diese Annahme wohl erklärt; auch er gehörte der russischen Armee an, konnte es aber nicht zum Offizier bringen, hauptsächlich weil seine Führung ihn dazu ungeeignet erscheinen ließ, und aus diesem Grunde hatte General Skobelev ihm seine Bitten abgeschlagen, so daß Usatis auch persönlichen Groll gegen ihn hegte. Jedenfalls wäre zu wünschen, daß die Untersuchung so geführt würde, um den Thatbestand richtig klar zu legen und hierüber noch weitere Aufschlüsse zu geben.

Was übrigens General Skobelev betrifft, so haben bekanntlich einige ausländische Blätter die freilich nicht überall geglaubte Nachricht gebracht, er sei bei Geol-Tepe gefangen genommen; die „Now. Wremja“ hat sich deshalb direkt telegraphisch an ihn gewandt und ist erfreut, sein Antworttelegramm, daß er gesund sei, abdrucken zu können. Durch seine Versäumnung, wichtige Erfolge erlangen zu haben, ist freilich noch nicht genau bewiesen, ob jene Nachrichten ausländischer Blätter, die ihn bei Geol-Tepe haben schlagen lassen, ganz oder theilweise irrig sind; jedenfalls sind aber diejenigen dementirt, welche ihn in Gefangenschaft gerathen ließen. — Bei der jüngsten Nihilistenaffaire auf Wassili-Dstrow, wo ein Dwornik leicht, ein Schweizer aber tödtlich verwundet wurde, hat es sich um sehr gefährliche Verschwörer gehandelt. Der eine derselben hat bereits zugestanden, der Mörder des seiner Zeit in Charoff so geschickt ermordeten Gouverneurs, Fürsten Krapotkin, zu sein, und in einem andern glaubt man einen langgesuchten Theilnehmer eines früheren Verbrechens ergriffen zu haben. (A. 3.)

Ägypten.

Aus Alexandria meldet „Reuters Bureau“ vom 17. August: Bis jetzt sind 1,686,000 ägyptische Pfund auf die schwebende Schuld abbezahlt. — Der Nil fährt fort schnell zu steigen; man hegt aber keine Besorgnisse, da alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, um Ueberschwemmungen zu verhüten.

lie liebend und tröstend umringten, aus, „ich habe euer Vertrauen schmächtig gemißbraucht, ich bin wirklich eine böse Schwester, eine schlechte Tochter.“

„So laß hören, geliebter Engel, was du Böses thatest! Ich stimme schon für völlige Absolution!“ rief Raoul aus.

„Auch ich!“ fügte der Aeltere hinzu. Der alte Porcelet's zügelte aber die hastigen Worte seiner Söhne durch einen Blick, indem er ihnen zu verstehen gab, daß es sich nicht ziente, das als Scherz aufzunehmen, was Batilda weinend aussprach.

„Du hast sehr ernst zu uns gesprochen, meine Tochter,“ sagte der Greis, ihre Stirn küßend, „du mußt dich nur näher erklären.“

„Ich will es, obgleich die Scham mir die Stimme erküßt — es ist meine Pflicht und ich will sie thun. — Ich liebe, mein Vater, und habe mein Wort verpfändet, ohne Ihnen oder meinen Brüdern etwas davon zu sagen. Ach, ich bin so unglücklich!“

Sie verbarg ihr Antlitz in ihre Hände und weinte bitterlich. — Diese Mittheilung schien den Greis und den älteren Bruder zu beunruhigen; Raoul sagte aber sofort:

„Batilda, wenn du liebst, so mußt du doch entschieden einen wackeren, edlen Mann gefunden haben, und — wenn du uns das verschweigst, so hattest du unbedingt deine guten Gründe dafür. Ich finde keinen Tadel an diesem reinen Wesen.“

„Du hast Recht,“ sagte Wilhelm sich fassend, „meine Tochter kann sich weder erniedrigt noch besleckt haben.“

„Nein, ich schwöre es auf meine Ehre, das that ich nicht!“ rief Batilda, das Haupt erhebend, aus und heftete ihre großen Augen, in denen noch die Thränen glänzten, mit dem heiteren Ausdrücke, den nur die Unschuld zu geben vermag, auf das Antlitz ihres Vaters. „Ich konnte ein Unrecht begehen, aber niemals ein Verbrechen — niemals! Er ist ein edler, tapferer Krieger — und liebt mich, wie er mir begehrt. Ich vermochte nicht, ihn zurückzuweisen, weil er arm ist.“

„Du liebst ihn gerade, weil er arm ist!“ sagte Raoul. „D, ich kenne meine Schwester! Wer da behauptet, daß es im Himmel einen reineren Engel gibt, als du es bist, den strafe ich Hölgen, es sei denn!“

„Beruhige dich, Raoul!“ ermahnte Wilhelm, ihn unterbrechend.

„Laß uns seinen Namen hören.“

„Guinigi von Treilly,“ flüsterte Batilda.

„Edles Blut und eine unvergleichliche Klinge!“ rief Raoul sofort aus. „D, den kenne ich! Den nehme ich gern als meinen Bruder an und liebe ihn heute schon als solchen!“

„Raoul,“ versetzte der ältere Bruder streng, „du sprichst hier, als ob unser Vater, unser Gebieter, dem allein in diesem Falle die Entscheidung zusteht, gar nicht zugegen wäre.“

„Du hast Recht, Claudio,“ sagte Raoul, „und ich wünsche mir oft deinen schönen, ernsten, besonnenen Charakter, aber ich habe ihn nun einmal nicht und es gelingt mir nicht, ihn mir anzueignen!“

Dann sprach er, zu dem Greise gewendet:

„Verzeihen Sie mir, mein Vater, daß ich so unbesonnen war, und verzeihen Sie vor Allem meiner Schwester, die ein Engel ist!“

Bei diesen Worten trat er bittend zu dem Vater heran. Der Greis sagte, zu dem jungen Mädchen gewendet:

„Du hast nicht hinreichendes Vertrauen zu deinem Vater gehabt — du richtest mich, ohne mich gehört zu haben, indem du annahmst, daß ich deiner Neigung entgegengetreten würde, weil du sie einem Manne schenkest, dem wir an Rang und Gütern überlegen sind. Du mußt aber irgend einen Grund haben, weshalb du mir das Geheimniß plötzlich enthüllst, und diesen Grund möchte ich nun erfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Amerika.

Washington, 19. Aug. (Telegramm.) Schatzsekretär Sherman hat für 2 1/2 Millionen 6proz. Obligationen per 1880 zu 102.45, 6proz. per 1881 zu 104.75 bis 104.81 und 5proz. per 1880 zu 102.69 bis 102.78 angekauft.

Der oberste Gerichtshof in Massachusetts hat jüngst entschieden, daß Jemand, der an Sonntagen reise, ausgenommen von und nach der Kirche, keinen Anspruch auf Schadloshaltung für Körperbeschädigungen erheben könne, die ihm auf Landstraßen durch mangelhafte Brücken und Wege zuzustießen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Aug. Dem Hrn. Staatsminister Turban ist gestern bei einem Besuch in Heidelberg ein Unfall begegnet, welcher glücklicher Weise ohne ernste Folgen geblieben ist. Der Wagen, in welchem Seine Excellenz mit Gemahlin und Töchtern und mit dem Präsidenten des Finanzministeriums, Hrn. Geheimen Rath Ellstätter, zur Stadt fuhr, wurde an einer von aufgestapeltem Holze verengten Stelle der Leopoldstraße durch Zusammenprall mit einem entgegenkommenden Fuhrwerke umgeworfen und zerbrochen.

Karlsruhe, 20. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, ist der am vorigen Sonntag eingestellte Güterverkehr nach Oesterreich über Passau wieder in vollem Umfang aufgenommen.

Karlsruhe, 20. Aug. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Der Badische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert am 13. und 14. September sein Jahresfest in Karlsruhe im Anschlusse an die dort stattfindende Hauptversammlung des allgemeinen Vereins. Am Montag den 13. findet Abends 6 Uhr die Vorversammlung, am Dienstag den 14. um 1/2 10 Uhr Vormittags die öffentliche Hauptversammlung statt; beides in der kleinen Kirche. Wir laden alle Mitarbeiter und Freunde des Vereins zu dieser Festfeier herzlich ein. Die Herren Geistlichen der Diözesen Bretten, Durlach, Karlsruhe (Stadt und Land) und Pforzheim werden höflichst ersucht, die Karlsruher Festfeier ihren Gemeinden am 12. September vorfinden und zum Besuche derselben einladen zu wollen.“

Der Vorstand: J. Zäninger.

Aus dem Breisgau, 19. Aug. In Folge starker Gewitterregen und Nebel hat sich die Kartoffelkrankheit sehr rasch und intensiv ausgebreitet. Die Knollen sind übrigens größtentheils ausgereift, so daß sich ein Schaden nur dann ergeben könnte, wenn durch anhaltende nasse Witterung Fäulnis entstehen würde. Die heutige Kartoffelernte wird eine der reichsten seit langen Jahren werden.

Prämierungen

bei der Pfalzgau-Ausstellung in Mannheim. — Gruppe I. Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen. Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt später.

Gruppe II. Chemische Industrie. a. Golddiplom: 1) Georg Karl Zimmer in Mannheim, 2) C. F. Böhringer Söhne in Mannheim, 3) Leim- und Düngerfabrik Ludwigshafen in Ludwigshafen. b. Silberdiplom: 1) Dr. A. Bilsinger in Heilbronn, 2) Daetz u. Co. in Heidelberg, 3) Gringweig u. Hartmann in Ludwigshafen a. Rh., 4) A. Mahla in Frankfurt a. M., 5) Röther u. Mayer in Mannheim, 6) Dr. F. Schmidtborn in Karlsruhe, 7) Wolff u. Schmidt in Karlsruhe, 8) F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe, 9) J. G. Zimmern in Mannheim a. d. Hardt, 10) Köhler u. Koch in Mannheim, 11) Michel u. Co. in Ludwigshafen a. Rh. c. Bronzediplom: 1) L. Bilsinger in Mannheim, 2) Karl Bitterlich in Mannheim, 3) H. Feuling in Ludenburg, 4) Kölsch und Comp. in Worms, 5) Köpfer und Comp. in Mannheim, 6) Gebrüder Lichtenberger in Heilbronn, 7) Jof. Dellinger in Mannheim, 8) Gustav Spangenberg in Mannheim, 9) A. Wingenroth in Mannheim, 10) Chr. Ziegler in Heilbronn, 11) J. B. Zwiß in Frankfurt a. M., 12) Karl Steiner in Mannheim. d. Ehrenvolle Erwähnung: 1) A. Beringer in Neustadt a. d. Hardt, 2) Cillis u. Co. in Karlsruhe, 3) C. F. Rüdinger in Worms, 4) Clemens Trumpler in Worms, 5) Gebr. Victor in Heilbronn, 6) Gräßl, Erbach-Schönberg'sche Stärke- und Sago-fabrik in Hohenstein in Hessen.

Gruppe III. Steins-, Thon- und Glaswaaren-Industrie. a. Golddiplom: 1) Aktiengesellschaft Spiegelmanufaktur Waldhof bei Mannheim, 2) A. Boller u. Co. in Mannheim, 3) Chevandier u. Bodelius in Schnappbach bei St. Ingbert, 4) Portland-Cementfabrik in Mannheim, 5) Schiffer-decker u. Söhne in Heidelberg, 6) Chr. Seidel u. Sohn in Dresden, Filiale Mannheim, 7) Billeroy u. Boch in Mettlach, 8) Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. b. Silberdiplom: 1) D. Baumgarten in Karlsruhe, 2) J. F. Spenschied in Friedrichsfeld, 3) Ged u. Vitali in Offenburg, 4) F. Kerbel in Wosbach i. Baden, 5) Adolf Schell in Offenburg, 6) J. G. Heintze in Heidelberg, 7) Kühner u. Co. in Ziegelhausen b. Heidelberg, 8) H. Deinsheimer in Karlsruhe. c. Bronzediplom: 1) Aktiengesellschaft in St. Ingbert, 2) H. Weiler in Heidelberg, 3) A. Deidesheimer in Neustadt a. d. Hardt, 4) G. Hasler in Schwetzingen, 5) Heens u. Cayenz in Fernersheim, 6) A. Horn in Worms, 7) Gebr. Küfer in Homburg (Pfalz), 8) Kirner u. Co. in Gaggenau, 9) Nikolaus Müller in Kaiserslautern, 10) P. Pohl in Mannheim, 11) Gebr. v. Schen in Heidelberg, 12) Schiffer u. Kircher in Grünstadt, 13) Sebold u. Co. in Wiesbaden, 14) E. Sommer in Heidelberg. d. Ehrenvolle Erwähnung: 1) Ph. Bohnenbluth in Homburg (Pfalz), 2) G. Brunn in Rohrbach bei Heidelberg, 3) G. Dürr in Remigiusburg bei Kusel, 4) R. Grädel in Grünstadt, 5) F. Girsch in Weiskirchen (Rheinbessen), 6) Jacobi, Adler u. Co. in Neuleiningen (Pfalz), 7) E. Knaps in Bliestal, 8) L. Lächle in Mannheim,

9) F. v. Müller in Eisenberg bei Grünstadt, 10) F. Räder in Weinsheimer Zollhaus bei Worms, 11) Riedel u. Holz in Grünstadt, 12) J. Rupp in Jmsweiler (Pfalz), 13) Wiler in Karlsruhe, 14) J. Ventula in Lautersheim, 15) E. Ludowici in Ludwigshafen a. Rh., 16) H. Schwarz in Mannheim, 17) K. Stelzer in Heidelberg.

Gruppe IV. Holzwaaren- und Möbelindustrie. a. Golddiplom: 1) F. W. Birc's Nachfolger in Mannheim, 2) Gebr. Himmelheber in Karlsruhe. b. Silberdiplom: 1) Kollektivausstellung von H. Baumann, G. C. Wahl jun., G. Bracher, Friedrich Klein, G. Böttner, sämtlich in Mannheim, 2) Kollektivausstellung von A. Warz, H. Becker, J. N. Helm, Albrecht u. Lehmann, sämtlich in Mannheim, 3) Jof. Hoffmann Söhne in Mannheim, 4) D. Krauth sen. in Eberbach a. Neckar, 5) Wilh. Cronberger in Mannheim, 6) W. Leonhardt in Neustadt a. d. Hardt, 7) F. Mannhardt in Schwetzingen, 8) A. Schulte in Mannheim, 9) Lehmann u. Schmidt in Mannheim, 10) L. Wittich in Karlsruhe, 11) W. Jabler in Baden-Baden, 12) Hugo Hauser in Mannheim, 13) Julius Hoffmann in Mannheim, 14) Bernhard Gröthaus in Karlsruhe, 15) Jof. Niedermayer in Mannheim. c. Bronzediplom: 1) Kollektivausstellung von J. Bauer, C. A. Better, Friedrich Carle, Th. Orlemann, sämtlich in Mannheim, 2) D. v. Benroy in Rippurr b. Karlsruhe, 3) Grigner u. Cie. in Durlach, 4) J. L. Distelhorst in Karlsruhe, 5) D. Hege-mann in Mannheim, 6) Herrmann u. Viermann in Mannheim, 7) J. Kanofsky in Ludwigshafen a. Rh., 8) J. Chr. Köhler in Heilbronn, 9) Jul. Körber in Mannheim, 10) F. und A. Ludwig in Mannheim, 11) W. Oberle in Müh-lburg, 12) J. Nagel in Mühburg, 13) D. Brog in Karlsruhe, 14) F. S. Scharpriet in Mannheim, 15) K. Wenz in Ludwigshafen, 16) W. Winter in Karlsruhe, 17) L. Würmell in Mannheim, 18) Chr. Krämer in Mannheim, 19) Peter Schumm in Mannheim, 20) Jof. Ph. Gleich in Eberbach, 21) Dampf-Kor-schneiderei in Frankfurt a. M., 22) B. Mitschke in Mannheim, 23) C. Zimler in Karlsruhe, 24) W. Binstl in Heidelberg, 25) F. Sator in Mannheim, 26) Aug. Klar in Achern, 27) D. Beth in Worms. d. Ehrenvolle Erwähnung: 1) Kollektivausstellung von: Val. Göß in Eberbach, C. Göß in Mannheim und Wilhelm in Eberbach, 2) Kollektivausstellung von: K. Kriegl und Ph. Schott in Worms, 3) Ph. André in Durlach, 4) J. Becker I. in Neustadt a. d. Hardt, 5) D. Bindo in Mannheim, 6) Friedrich Carlus in Bruchsal, 7) W. Elz in Mannheim, 8) Jakob Emrich in Mannheim, 9) J. Fried in Mannheim, 10) J. G. Götz in Worms, 11) Chr. Henz in Mannheim, 12) Chr. Hautsch in Ludwigshafen, 13) L. Huber in Mannheim, 14) F. Kraus in Frankfurt a. M., 15) Gg. Lang in Kirchheim-bolanden, 16) Joh. B. Perich in Mannheim, 17) M. Lotter in Mannheim, 18) F. Löwenhaupt u. Sohn in Mannheim, 19) Chr. Niederhöfer in Neustadt a. d. Hardt, 20) Gebr. Schütlein in Ludwigshafen a. Rh., 21) Ph. Schuerer in Ludwigshafen a. Rh., 22) G. Straub in Mannheim, 23) Aug. Thiede in Neustadt a. d. Hardt, 24) Fr. Bod in Mannheim, 25) Jean Wahl in Mannheim, 26) R. Wolbert in Bilsippsburg, 27) Franz Kennel in Deidesheim, 28) A. Weg in Mannheim, 29) A. Baader in Mannheim, 30) J. Brenner in Eberbach, 31) Ludwig Kitzinger in Mannheim, 32) H. Klausmann in Mannheim, 33) Aug. Gromer in Bruchsal, 34) K. Schlachter in Ludwigshafen, 35) J. Tropf in Frankfurt a. M., 36) Gebr. Andrae in Kaiserslautern, 37) Nikolaus Edel in Kaiserslautern, 38) Joseph Luz Bw. in Mannheim, 39) Jof. Rudolph in Dagersheim, 40) Joh. Schilling in Bruchsal, 41) M. L. Söllner in Mannheim, 42) Jean Brenner in Eberbach. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

(War Nobiling Socialdemokrat?) Zu der vielfach erörterten Streitfrage, ob der Attentäter Nobiling Socialdemokrat gewesen oder nicht, geht uns von hochgeachteter Seite folgende Notiz zu: „Im Juli fand ich, mit meiner Frau den Sänftis vom Weißbad aus besteigend, im Fremdenbuch der halbwegs liegenden Regis-Alp mit deutlicher Schrift aus den Jahren 1874-76 stammend, das genaue Jahr ist mir entfallen, in großen deutlichen Zügen eingeschrieben: Dr. Nobiling, Socialdemokrat aus Berlin. Das Ausschreiben der Blätter, sowie die gänzliche Abwesenheit der Alp, die ganz gleichmäßige Tinte lassen keinen Zweifel an der Richtigkeit.“ (H. P.)

Ueber eine schreckliche Katastrophe in Vieux Port (Departement Indre-et-Loire) berichten französische Blätter: „Das genannte Dorf liegt an der Vienne, von der es durch die Straße von Port de Piles nach l'Isle Boucard getrennt ist. Diese Straße wird durch einen Abhang beherrscht, an welchen sich zwei Fabriken von hydraulischem Kalk anlehnen, von denen eine dem Hrn. Gris gehört. Letztere bestand aus dem Wohnhause, den Magazinen und sechs in den Hügel hinein gearbeiteten Kalköfen. Etwa 30 Arbeiter mochten in dem Etablissement beschäftigt sein, als etwa um halb sieben Uhr Abends (11. August) ein furchtbares donnerartiges Geräusch und eine Erschütterung der Erde, die weithin fühlbar war, Alles aufschreckte. Eine Strecke des Abhangs ist in Staub und Rauch eingeschillt und als dieser sich verzog, gewahrt man, daß der Abhang auf mehrere hundert Meter herabgestürzt ist und die Fabrik begraben hat. Hier und da ragen einige Trümmer und einige Schornsteine der Kalköfen hervor, welche Feuer speien. Ein Kind des Besitzers, das vor dem Wohnhause spielte, wurde durch die Erschütterung über die Straße weg in die Vienne geschleudert und rettete sich. Noch ein anderer Sohn kam leicht verletzt davon und ihm gelang es, seinen Vater aus den Trümmern zu befreien. Der Rest der Familie, die Mutter mit Tochter und mehreren Enkeln, ist umgekommen, außerdem 26 Arbeiter und 3 Fuhrleute. Nach allen Seiten wurde um Hilfe zur Begräbnung der Erd- und Felsmassen gebeten und mit größter Anspornung wurde die Arbeit in Angriff genommen, aber man zog nur noch Leichen hervor.“

Nachricht.

Wien, 20. Aug. (Telegramm.) Das Fallen des Wasserstandes ist anhaltend.

Pesth, 20. Aug. (Telegramm.) Tisza wird am 24.

August in Wien vom Kaiser empfangen und geht am 25. August bis zum 22. September nach Ofende.

Pesth, 20. Aug. (Telegramm.) Es ist hier keine Wassergefahr. Das Hochwasser verursachte bei St. Andrae bedeutenden Schaden und riß bei Ganad nächst Baja einen Schuttdamm fort.

London, 19. Aug. Abds. (Telegramm.) Unterhaus-Dilke erklärt auf Befragen Wolff's: Die Regierung ist bereit, auf vollständige Ausführung des Berliner Vertrags zu dringen, und lenkte die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die Stipulation betreffend die Festungswerke von Rustschuk. Aber diese Frage, wie auch die wegen Uebernahme eines Theiles der türkischen Schuld durch Serbien interessire in gleichem Maße die anderen Unterzeichner des Berliner Vertrages; etwaige Schritte seien daher im Konzerte mit anderen Mächten und nicht Seitens Englands allein zu thun. Von der Strangulierung einer türkischen, in die britische Botschaft geflüchteten Frau sei ihm nichts bekannt, Epochen indeß telegraphisch zur Erfundigung darüber angewiesen. Bulgarien seien wegen Mißhandlung von Mohamedanern von England und anderen Mächten fortwährend Vorstellungen gemacht worden; die bulgarische Regierung habe auf's bestimmteste versichert, sie wolle den Mohamedanern ausreichenden Schutz gewähren; nach den neuesten Nachrichten besserten sich die dortigen Zustände.

London, 19. Aug. (Telegramm.) Einer Meldung aus Simla zufolge war heute früh das Gerücht verbreitet, Ayub Khan habe Kandahar von Süden angegriffen. Eine Kanonade sei von drei Seiten der Stadt her von Morgens bis Abends hörbar gewesen. Die Verluste der Briten seien unbedeutend.

London, 20. Aug. (Telegramm.) Es verlautet, das erledigte Unterstaatssekretariat für Indien wurde Rosebery angetragen. „Daily News“ meldet: Gladstone tritt am 31. August mit Frau und Tochter eine Reise nach Madeira an.

St. Petersburg, 20. Aug. Offiziell. (Telegramm.) General Voris Melitoff wurde zum Minister des Innern und General Tscherewin zum Leiter der dritten Abteilung der kaiserlichen Kanzlei und zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt.

Konstantinopel, 20. Aug. (Telegramm.) Die von gestern datirte Antwort der Pforte auf die letzte Note der Mächte in Betreff Montenegro's wurde heute den Botschaftern zugestellt.

Washington, 19. Aug., Abends. (Telegramm.) Ein Rundschreiben des Staatssekretärs Coverts an die Seemächte enthält die Einladung zu einer am Neujahr 1881 zu Washington abzuhaltenden internationalen Gesundheitskonferenz, welche den Zweck habe, für die Mittheilungen über den Gesundheitszustand der Häfen und der aus diesen kommenden Schiffe ein System einzuführen. Den Mächten wird eventuell die Wahl eines andern Zeitpunktes für den Zusammentritt der Konferenz anheimgestellt.

Literatur-Anzeige.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. XXII. Band, 4. Heft. Inhalt: Beitrag zum Siegelrechte, insbesondere zur Lehre von der Siegelmäßigkeit. (Roth von Schreckenstein.) — Die Mingerhausgenossen von Speyer. (Heberg.) — Der Zustand der Markgrafschaft Hochberg am Ende des 16. Jahrhunderts. (Maurer.) — Dr. Moriz Gmelin, Großb. badischer Archivrat. (Hetrolog.) — Register. XXXII. Band, 1. Heft. Inhalt: Werner von Themar, ein Heidelberger Humanist. (Hartfelder.) — Briefe Jakob Sturm's, Stettmeisters von Straßburg. (Wille.) — Eine Kundschaft über das adeliche Herkommen der Familie von Wolfurt. (Roth von Schreckenstein.) — Beiträge zur Geschichte des Klosters Gengenbach. (Nuppert.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 20. August 1880.

Table with columns for Staatspapiere, Bahnanleihen, Prioritäten, Banken, Wechsel und Sorten, Berlin, and Wien. It lists various financial instruments and their corresponding market values.

Weitere Kursberichte und Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Coll in Karlsruhe.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 R. 552. 16.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York.

Lesning 25. August.
 Wieland 1. Septbr.
 von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend.

Havre anlaufend.
 Irtwa 8. Septbr.
 Westphalia 15. Septbr.
 von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend.

Gellert 22. Septbr.
 Herder 29. Septbr.
 am Sonntag: Alleana 5. Septbr.

Cimbria 22. August.
 Suevia 29. August.

Hamburg, Westindien und Mexico,
 Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste.
 Saxonia 21. August.
 Teutonia 7. Septbr.
 von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anschlag in St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm Miller's Nachf. in Hamburg.
 Admiralsstraße No. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.)
 sowie die General-Agenten in Manheim: Balthar & von Redow - Mainz & Stoll - Wied, Wirtshaus - Wehr. Steinfeld - Gundlach & Barckhaus - Dürr & Müller; ferner C. Schwarzmann in Kehl und Straßburg. K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Brühlstraße 29.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule.
 Karlsruhe.
 Beginn des Wintersemesters den 2. November.
 Programme gratis durch Die Drection.

Gewerbliche und landwirtschaftliche
Ausstellung des Pfalzgaues
 zu Mannheim im Jahre 1880.

I. Mastvieh-Ausstellung vom 5. bis incl. 7. Sept. 1880.
 Die Aussteller müssen Angehörige des Deutschen Reiches sein. Prämiiert werden Rindvieh, Schafe und Schweine aller Rassen. Die Preise bestehen in Ehrenpreisen, Geldpreisen im Gesamt-Betrage von 2040 Mark und Diplomen.

II. Zuchtvieh-Ausstellung am 7. Sept. 1880.
 Die Aussteller müssen Bewohner des Ausstellungsgebietes sein. Das Ausstellungsgebiet umfasst: von dem Großherzogthum Baden die Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe und Baden, von dem Königreich Bayern die Rheinpfalz, von dem Großherzogthum Hessen die Kreise Worms, Bensheim und Heppenheim, von dem Königreiche Württemberg die Oberämter Mergentheim, Neckarfulm und Heilbronn.

Die Preise bestehen in Ehrenpreisen, Geldpreisen im Gesamt-Betrage von 3200 Mark und Diplomen.
 Programme und Anmeldeformulare werden von dem Obmann der Kommission, Herrn Bezirksthierarzt Fuchs, Mannheim, unentgeltlich versendet.
 (a 1466)

Das Central-Comité.
Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T.
 Gegründet im Jahre 1862.

Am 1. Oktober können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Zöglinge eintreten. Aufgenommen werden:
 1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Fabrikations- und Agentur-Geschäft machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen und englischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
 2. Jünglinge aus dem Gewerbebetriebe, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann notwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
 3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
 4. Ausländer vom 14ten Jahre an, welche neben den obengedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
 5. Junge Leute, welche sich für das Einjährig-Freiwilligen-Examen, sowie für die Prüfungen zum Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Dienst sicher und gründlich vorbereiten wollen.
 Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden erteilt und nach erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge erzielt werden und die Frequenz der Anstalt alljährlich erheblich steigt. Die Disziplin ist streng.
 Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu placieren.
 Wegen Referenzen und Prospekte beliebe man sich zu wenden an den

Vorstand **Louis Rheimer.**
 R. 673. (156/8)

Portland Cementwerk
Heidelberg
Schifferdecker & Söhne
 empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft bei stets gleichmässiger Qualität.
 Die auf über 150.000 Tonn-jährlich erhöhte Produktionsfähigkeit der Fabrikanlagen sichert die prompte Ausführung auch der grössten Aufträge. (281/VII) B. 840. 6.

Grand Hotel zu den drei Aehren
 bei Colmar, Elsaß.
 Pension zu 32 M. 20 Pf. per Woche Alles gerechnet; Bäder, Douchen, Telegraph und Post im Haus. Dampfschiffverbindung mit Bahnhof Lützelheim 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Abends.
 Eigentümer **Fidèle Pettidomange.**
 Encourfale Galtsof zu den Seen 2 Stunden von der Eisenbahnstation Fraiße über Weis Elsaß. 1200 Meter über Meeresshöhe, einzige Aussicht.

Zu verkaufen.
 Ein vierstüdiges Coupée, gut erhalten, sehr billig zum Verkauf. Zu erfragen bei Schmied Kraft junior in Rastatt.

Lehrlingsgesuch.
 In das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen in die Lehre aufgenommen. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre N. Z. 56 abzugeben.

Kellner, Köche, Hausknechte
 II. Schmitt, Placeur, Schützenstr. 46, Karlsruhe. R. 572. 2.

J. Waz & Co.
 in Weiskes, Ungarn, R. 637.
 offerirt: große, süße, dunkelblaue u. weiße **Weintrauben**
 zollfrei u. franco gegen Postnachnahme od. Einzahlung des Betrages pr. 10-Pfd.-Körben Mar. 2. 80 Pf. bei Abnahme von 3 Körben Mar. 2. 60 Pf. Versandt währt bis Mitte November. (P. 177/8).

Heidelberg.
Anzeige.
 Mit einem Transport englischer Reit- u. Wagenpferde wieder angekommen, zeigt hiermit ergebenst an,
Heidelberg, im Aug. 1880,
J. Bodenheimer.

Dehndgras-Verkauf
 von Gemeindewiesen.
 Einladung.

Dienstag den 24. August, Vorm. 9 Uhr, auf dem Plage selbst:
 Plattwiesen, hinter Luc, Gänseweide, Reiberplatz, Hinderwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Spedwiesen, auf dem Wügel, kurze Stücke, Heg- u. Thorwartswiesen, Kienwiesen, Lagwiese; zusammen 26 Hektar.
 Mittwoch den 25. August, Vorm. 9 Uhr: Füllbrüchwiesen (auf die Hügel, Mittelstück, Einholdwäldel); 38 Hektar.
 Donnerstag den 26. August, Vorm. 9 Uhr: Füllbrüchwiesen (Galenbruch, Füllwiesen, Göggenstück, Hafneraue); 27 Hektar.
 Durlach, den 16. August 1880.
 Der Gemeinderath.
 C. Friderich, Siegrist.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Konkursverfahren.
 R. 680. Nr. 6393. Triberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Wälder Bartholomäus Rimprecht Wittwe in Triberg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts dahier vom Heutigen aufgehoben.
 Triberg, den 14. August 1880.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Wolpert.

R. 681. Nr. 6509. Triberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Genthewirts Celestin Haas von Rusbach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts dahier vom Heutigen aufgehoben.
 Triberg, den 19. August 1880.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Wolpert.
 Erbvorladung.

R. 660. 1. Rastatt. Fräulein Josefine Gaf, Tochter des dahier verstorbenen, zu Walsch, Bezirksamt Ettlingen, gebornen hiesigen Bürgers und Glasers Josef Gaf u. der noch lebenden Theres,

geb. Zwiebelhofer, gebürtig von Rastatt, starb dahier ledigen Standes am 21. Juli 1880 im Alter von 50 Jahren.
 In Ermangelung von Geschwimmern sind von mütterlicher Seite der Erblasserin geistlich erbberichtig die Mutter und von väterlicher Seite in Ermangelung von Ahnen die nächsten Seitenverwandten.
 Es liegt ein Testament der Erblasserin vor, welches diesen Seitenverwandten zu eröffnen ist.
 Die bisherigen Erhebungen haben keinen Nachweis geliefert, daß solche Seitenverwandte überhaupt vorhanden sind; es ergeht daher Aufforderung an alle Diejenigen, welche als Seitenverwandte väterlicher Seite der Erblasserin Erbansprüche geltend machen wollen, unter Vorlage urkundlicher Nachweise über ihre Erbberichtigung in der zur Testamentserröffnung u. Verlassenschaftsverhandlung auf

Donnerstag den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, im Geschäftszimmer des Notars anberaumten Tagfahrt zu erscheinen.
 Rastatt, den 18. August 1880.
 Großh. Notar:
 Bauer.

Zwangsversteigerung.
 R. 595. 1. Karlsruhe.
Liegenschafts-Versteigerung.

Freitag den 10. September d. J. Nachmittags 1/2 2 Uhr, werden im Rathhause zu Spä dem Friedrich Stober von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarckung Spöck in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt u. als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
 Beschreibung der Liegenschaften:
 1. Anschlag Lagerb. Nr. 224. 5 Ar 40 Meter Acker im Grethenfeld . . . 125
 2. Lagerb. Nr. 6252. 7 Ar 50 Meter Acker im Grethenfeld . . . 125
 3. Lagerb. Nr. 3503. 10 Ar 63 Meter Acker in den 24 Morgenäcker . . . 170
 4. Lagerb. Nr. 3454. 8 Ar 74 Meter Acker in den Spitzäcker . . . 150
 5. Lagerb. Nr. 2772. 9 Ar 19 Meter Acker in den Strohäcker . . . 40
 6. Lagerb. Nr. 2517. 4 Ar 91 Meter Acker in den Baueräcker . . . 120
 7. Lagerb. Nr. 1772. 11 Ar 57 Meter Acker in den Riesäcker . . . 60
 8. Lagerb. Nr. 1901. 26 Ar 10 Meter Acker in den Stodsäcker . . . 120
 9. Lagerb. Nr. 5672. 4 Ar 46 Meter Acker in der Sandgrub . . . 30
 10. Lagerb. Nr. 2378. 6 Ar 02 Meter Acker in der Scheibenbedinghet . . . 30
 11. Lagerb. Nr. 1112. 5 Ar 59 Meter Acker in den Unteren Reuthäcker . . . 115
 12. Lagerb. Nr. 973. 4 Ar 27 Mtr. Acker in der Unteren Au . . . 90
 13. Lagerb. Nr. 2065. 6 Ar 71 Mtr. Acker im Beilenweg . . . 70
 14. Lagerb. Nr. 2464. 2 Ar 76 Mtr. Acker in den Baueräcker . . . 30
 15. Lagerb. Nr. 1759. 11 Ar 50 Mtr. Acker in den Riesäcker . . . 40
 16. Lagerb. Nr. 4957. 9 Ar 2 Mtr. Acker im Beilenweg . . . 40
 17. Lagerb. Nr. 1879. 12 Ar 67 Mtr. Acker in den Wilhelmäcker . . . 60
 18. Lagerb. Nr. 1111. 5 Ar 26 Mtr. Acker in den Unteren Reuthäcker . . . 100
 Summa 2790
 Karlsruhe, den 12. August 1880.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Haagenauer,
 Notar.

Stadtschulthei.
 R. 684. Nr. 2414. Sulz - Oberndorf.
Stadtbrief

wird erlassen auf Grund Haftbefehls gegen den flüchtigen, 35 Jahre alten Friedrich Chailloux von Mannheim wegen Betrugs. Derselbe befindet sich wahrscheinlich im Elsaß.
 Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Oberndorf einzuliefern.
 Sulz, den 18. August 1880.
 Kgl. wirtt. Amtsanwaltschaft.
 Kopp, A. A.

Gestaltsbezeichnung: Statur, schlank; schwarzer Vollbart. Kleidung: neuer schwarzer Anzug, grau-schwarzer Ueberzieher, schwarzer hoher Filzhut.

Verm. Bekanntmachungen.
 R. 678. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Nachtrag I zu den Tarifbesten 1, 4, 7 u. 10 des süddeutschen Verbands-Gütertarifs vom 1. Novbr. 1879 für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn publicirte Aufhebung der Tarifbesten für den Verkehr mit den Südbahnenstationen Jasta und Zdenina tritt erst mit dem 30. September l. J. in Wirksamkeit.
 Karlsruhe, den 19. August 1880.
 General-Direction.

R. 687. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In die Ruhrkohlentarife via Mannheim nach Badischen Stationen vom 1. Juni 1878 sind die Jechen Erlicher Schacht und Neu-Essen (Schacht Fritz u. Heinrich) bei Essen (Vogelheim) u. M. und Prosper l. bei Oberhausen B. M. aufgenommen worden.
 Ueber die in Anwendung kommenden Tariffätze geben unsere Gütereputationen Auskunft.
 Karlsruhe, den 20. August 1880.
 General-Direction.

R. 688. 1. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Oktober l. J. tritt ein neuer Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Deutschland und Italien via Brenner, sowie ein solcher für den direkten Güterverkehr zwischen deutschen Stationen einer- und den Stationen Triest, Fiume, Görz, Sagrado, Pola und Rovigno der Oesterreichischen Südbahn anderseits in Wirksamkeit. Beide Tarife beruhen auf einer von der bisherigen verschiedenen Grundlage und enthalten sowohl Erhöhungen, als auch Ermäßigungen gegen die bisherigen Frachttätze. Bis zur Ausgabe der betreffenden Tarife, welche besonders bekannt gemacht werden wird, erteilt das diesseitige Tarifbureau Auskunft über die neuen Frachttätze.
 Der Tarif für den Italienisch-Schweizerisch-Südbahnschen Güterverkehr vom 16. Mai 1878 sammt Nachträgen bleibt in Geltung.
 Karlsruhe, den 20. August 1880.
 General-Direction.

R. 576. 2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Commissionswege die Lieferung von
 800 Stück Bandagen von 983 mm innerem Durchmesser für Wagenräder, und zwar:
 400 Stück aus Feintornreisen für Bremsräder und
 400 Stück aus Bestemmerstahl oder einem andern geeigneten Material für nicht gebremste Räder.
 Lieferungsfristige werden hiermit aufgefordert, ihre Offerte schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
 Freitag den 27. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
 bei uns einzureichen, wo auch die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden.
 Karlsruhe, den 14. August 1880.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

R. 635. 1. Nr. 835. Offenburg.
Holzversteigerung.

Am Montag dem 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthaus zum Ritter in Durbach der Holzbestand auf der 1,88 ha großen domänenarischen Tauchfläke im sog. Metzgergrund, Distrikt Brandel, Gemarckung Durbach-Gebrig, geschätzt zu 198 m eichenen, fichtenen, forlenen und buchsenen Nutz- und Brennholz in einem Loos mit achtmonatlicher unverzinslicher Borgfrist oder 2 % Rabatt auf dem Stock öffentlich versteigert werden.
 Waldhüter Dufner in Zell wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.
 Offenburg, den 18. August 1880.
 Großh. bad. Bezirksforstei.
 Rutina.

R. 654. Pforzheim.
Nußholzversteigerung.

Aus Domänenwald „Sagenstiech“, Abth. „Klimmattenrain“, Schloßwald, werden
 Montag den 30. August d. J., Morgens 9 Uhr, im Seehaufe versteigert:
 35 Eichen, 162 Nadelstämme l. - v. Klasse;
 329 Nadelholz-Säglöge u. 75 fichtene Baumstämme.
 Waldhüter Beck zu Seehaus und Waldhüter Rinkle in Kiefern zeigen das Holz auf Verlangen vor.
 Pforzheim, den 19. August 1880.
 Großh. bad. Bezirksforstei.
 Hofmann.

(Mit einer Beilage.)